

## Große Liebe zum Porsche in Miniatur

Modellbörse in Degerloch

*Nach Stuttgart pilgern sie alle. Sie kommen aus Übersee, aus Europa, aus Deutschland und haben eines gemein: ihre Liebe zu Porsche. Am Samstag fand in Degerloch der neunte internationale Porsche-Modellclub „Winter-Swap“ statt.*

*Von Katrin Strasser*

Auf der weltweit größten Tauschbörse und Ausstellung von Porsche-Modellautos hat Markus Niegel das gehabt, was Henrik Heede ihm wahrscheinlich sofort abgekauft hätte. Wenn es denn verkäuflich gewesen wäre, das Gipsmodell eines 356er Porsche, das aussieht, als sei der Wagen in einer Schneewehe stecken geblieben. „Ich wollte einmal sehen, wie die anderen Sammler auf mein Unikat reagieren“, sagt Niegel.

Man kennt sich auf der bundesweit einzigartigen Tauschbörse. 75 Aussteller sind an diesem Tag da, von weit mehr als 1000 Besuchern geht der Veranstalter und Präsident des Porsche-Modellclubs, Henk Koop, aus. Denn nicht erst im neunten Jahr der Tauschbörse ist der Termin Pflicht für Sammler aus der ganzen Welt. Und so wird im SSB Waldapark begutachtet, gefeilscht, gekauft. Wer hierher kommt, weiß, was die Modelle – mal „fingeragel“-mal schuhkartongroß – wert sind. Er findet aber auch Bücher, Postkarten, Plakate, Prospekte und Werbartikel.

Auch Markus Niegel und Henrik Heede kennen sich. Die beiden Männer haben einiges gemeinsam, nicht nur, dass sie Mitglied sind im Porsche-Modellclub. Der 40-jährige Niegel aus Hahn und der zehn Jahre ältere Heede aus Braunschweig schwärmen auch für dasselbe Porsche-Modell, den 356er. Und so sammeln beide ausschließlich Dinge, die



Foto Steffen Homzera

Der Sammler Markus Niegel mit dem legendären Janis-Joplin-Porsche, hier als Keksdose aus Porzellan mit integrierter Spieluhr.

sich mit dem Modell, das bis 1965 gebaut wurde, befassen. Und noch etwas ist ihm wichtig. „Ich habe es mir schon gekauft“, erzählt er. „Auf Treddmähten bekommt man oft noch Modelle oder ein Porsche-Quartettspiel sehr günstig“, erklärt Niegel. „Auf der Börse würde man dafür deutlich mehr bezahlen. Wo ich bin mit meiner Sammel Leidenschaft zum Glück auf dem Teppich geblieben“, sagt

der Vater zweier Kinder, 650. Modellartes Heede dem Technik-Direktor an einer Privatschule. „Ich kann beim besten Willen nicht sagen, wie viele Modelle ich besitze“, sagt Heede, der dem 35ler seit 1980 auf der Spur ist. „Bestimmt sind es an ein hundert“, sagt Heede. „Ich habe schon eines bei einem Künstler in Kroatien in Auftrag gegeben.“ Und auch Heede besitzt etwas, was Niegel gerne hätte: einen echten 35ler Porsche. Doch Niegel arbeitet daran: „Auf so einen spare ich gerade.“ Die wirklich verrückten

Sammler gebe es in den USA und in Japan, so Heede. „Die meisten Japaner fragen schon gar nicht nach dem Preis, die nehmen einfach mit.“ Dass Heede an diesem Tag das Gipsmodell nicht nach Puchheim mitnimmt, liegt nicht an dem schlichten, ich habe schon eines bei einem Künstler in Kroatien in Auftrag gegeben.“ Und auch Heede besitzt etwas, was Niegel gerne hätte: einen echten 35ler Porsche. Doch Niegel arbeitet daran: „Auf so einen spare ich gerade.“ Die wirklich verrückten

# Der Porsche-Mythos in Miniatur gegossen

Exklusive Modellauto-Tauschbörse für exklusive Sportwagen-Enthusiasten auf der Waldau



Stolz blickt der 25-jährige Sebastian Brüggenmann auf „sein“ Modell der Firma m-tec: Es ist ein 908/73 aus dem Jahre 1970. Der Rennsport-Klassiker im Kleinformat wiegt drei Kilo und ist einen halben Meter lang. Foto: Polli

er sich den ersten eigenen 911er kaufen konnte: Es war 1994. Heute ist Koop Präsident des einzigen von Porsche anerkannten Modellclubs. „Als offizieller Club müssen wir uns exakt an die Corporate Identity halten“, berichtet Koop. Er ist 35 Jahre alt, wohnt in einem 150-Mitglieder in aller Welt zählenden Verein. Nicht nur Kontakte hat er hier gefunden – auch echte Freunde. Man kennt sich, man trifft sich – immer wieder. Rund 1000 Modellbaufräusen aus acht Nationen sind diesmal am Start. Und im Veranstaltungsort, der Waldau, ist eine schmale, aber schier unerschöpfliche Auswahl an preislich unerschwinglicher, aber preislich billiger Massenware, mittelpreisigen Exponaten, hochwertigen Einzelstücken. Für einen exklusiven Mini-Porsche gehen bis zu 2000 Euro über die Theke. Wie für den 908/73 im Maßstab 1:8. So ist es nicht verwunderlich, dass die Preise für alle Modell-Fahrerinnen und Fahrerinnen, die hier fahren wollen, verfallen“, sagt Thomas Rottmann aus Möhringen. Der Spielzeugfachmann weiß, wovon er spricht, denn er ist seit Jahrzehnten im Modellbau-Geschäft. Andere sind neu dabei, wie Sebastian Brüggenmann aus Wegberg. Er kam hier unterstützt von seinem Vater, der seit einem Jahr exklusive Resin-Modelle mit Aluminium-Chassis aus über 200 Einzelteilen herstellt, offiziell von Porsche lizenziert. Wieder andere sind reine Hobby-Bastler. Was sie eint, ist die Liebe zum Porsche-Mythos.

Stuttgart (dip) - Porsche-Miniatur-Modelle jeden Maßstabs bot am Samstag die 9. internationale Winter-Swap des Porsche-Modellclubs, was in der Waldau auf der Waldau stattfand. Deren Herzen lässt von allem der 911er höher schlagen.

„Swap“ steht für Tauschbörse und signalisiert, dass sich die Sportwagen-Freaks als eine besondere Spezies sehen. „Wir wollen hoch prestigeträufiger Blick des Kontrollen ausmustern den Neuankommenden belegen muss, dass er „dazugehört“. Doch ein Modellauto-Freak hat seinen Clubausweis vergessen, und so wird ihm kein Zutritt gewährt. Der Streit ist entzündet. Doch mehrere Minuten. Es hilft alles nichts – der Mochterger-Besucher muss noch mal zurück zu seinem Auto, das geforderte Schriftstück nachbreiten.

Endlich drinnen angekommen, geht es für Modellfreunde ungesäumt weiter. Die Halle ist ein hoher Raum mit großzügigen Fenstern. Kaum Frauen, kaum Kinder, wohl gekleidete Herren gesetzeren Alters prägen die Szenerie. Im entgegengesetzten ist das schundige Fachpublikum angesagt. Das jedoch Detail interessiert. „Ich erinnere

mich noch genau daran“, sagt Henk Koop, der Präsident des Porsche-Modellclubs. Er war auch der Fahrer, dessen Fahrzeug voll in die Eisen steigen musste: Es war ein schwarzer 911 Turbo. Seitdem ist der Niederländer aus Emmen, vom Porsche-Virus infiziert“, wie er sagt. Von der zeitlosen Form, von der Qualität, von der Technik. Keine Frage, der nächste Höhepunkt in dem Koops Leben war das Jahr, in dem